

ich erfuhr, daß ich Sforza's Tochter sey, konnte ich nur mit Abscheu auf meine Lage blicken, nur mit Widerwillen die Befehle Pedro's befolgen und des Jünglings Bewerbung ward mir lästig. Er ist mir auch hierher gefolgt, dient auf dem Schlosse als gemeiner Knecht, und Ihr werdet ihn wohl kennen, wenn ich Euch sage, daß es der ist, dessen Armbrust so sicher trifft. — Antonello! — rief sie jetzt hinaus — schweig' und störe mich nicht länger durch Deinen Gesang. Gute Nacht! — Sie schloß das Fenster; Gesang und Laute verstummten.

Ihr seht, Hauptmann, — fuhr nun Margaritta fort — daß er wenigstens gehorcht, obgleich ich ihn nicht zu meinem Freunde erkor.

Unglücksgefährte! — murmelte Micheletto vor sich hin und schien auf Margaritta's Rede nicht geachtet zu haben — sind Deine Lieder verstummt, schweigst Dein Saitenspiel? Nun — auch in mir soll es schweigen!

Wohl Euch, wenn Ihr es vermögt, — unterbrach die Signora Micheletto's Selbstgespräch — wohl Euch! Aber das Herz ist keine Laute, welche, wenn die Hand die goldenen Saiten nicht mehr berührt, leise verhallt; lange noch, wenn der Blitz auch längst schon traf, rollt in tausendfachem Echo der Donner nach, und die Er-

innerung ist dem Herzen ein gar treuer Bote. Wohl Euch, könnt Ihr vergessen!

Und könnt' ich es, — rief Micheletto stürmisch — so mag ich es nicht! Gute Nacht, gute Nacht, Margaritta! Ich will meinen Unglücksgefährten aussuchen, er soll auf seiner Laute klimpfern, seine Liebeslieder mit singen, und so will ich unter Gram und Schmerz die Nacht verbringen, welche all' meine Hoffnung verschlang.

Lieber, stürmischer Mann! — sagte Margaritta und bannte mit dem Zauber ihrer Stimme den Forteilenden fest — Hoffnung muß den Menschen nie verlassen, nie das Vertrauen auf sein Glück!

Bei diesen Worten sah er dem Mädchen starr in's Auge, als ob er in ihrem theilnehmenden Blicke die Hoffnung finden, auf ihren rosigen Lippen das Glück suchen müßte; dann umschlang er die Ueberraschte plötzlich mit seinen nervigen Armen — doch, als reife ihn eine höhere Gewalt von ihr hinweg, so heftig ließ er sie los — Nein, nein! — rief er — so darf ich nicht freveln an der Heiligen! und stürzte hinaus.

Das sprach Dein guter Geist! — sagte Margaritta, ihm nachblickend — Der Augenblick hätte mich für immer um einen Freund ärmer machen können!

(Die Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Leipzig.

(Fortsetzung.)

Mit Herrn Bluhm's Weise hab' ich mich noch nicht befreunden können. Fleiß, Anständigkeit, Liebe zur Sache sind in allen seinen Leistungen unverkennbar, aber es scheint immer, als würde er selbst zu wenig erwärmt von dem, was er fühlt; er bringt es nicht dahin, daß das Publikum auch glaubt, er empfinde, was er spielt — sein innerer Mensch, der befeelende Geist hält zu wenig Schritt mit dem Außern. Viel Eintrag thut seinem Wesen auch das Unplastische seiner Stellungen. So hat er den Derindur in der Schuld sehr gut gesprochen, aber zu gutmüthig, zu besonnen, zu nüchtern. Diesem Derindur muthete Niemand den verübten Mord zu, in ihm las Niemand das furiengepeinigete Gewissen.

Im Bielwässer debütierte der oben genannte Herr Schubert, und man hat vollkommen Grund, mit seiner Darstellung zufrieden zu seyn. Er entwickelte ein feines, elegantes Spiel ohne Uebertreibung, Anstand, Besonnenheit und den wahren, richtigen Grad von Selbstliebe, der dem Peregrinus innewohnt. Ergötzlich waren die Herren Müller und Plock, vorzüglich Mad. Seeberg, und ziemlich angenehm Dlle. Koppe. Im Lustspiel, in Angely'schen Stücken und als Subrette ist diese Schauspielerin schätzbar.

Kaupach's versiegelter Bürgermeister gefiel nicht. Der Hauptgrund lag an der Darstellung. Es war von mehreren Seiten so nachlässig memorirt worden, daß ich bis zum Ende des Stückes mit einem Freunde stritt, welcher behauptete, die Posse sey in Prosa geschrieben, bis ich ihn am folgenden Tage durch den Lebrun'schen Almanach ad oculos überzeugete, daß, was er für Prosa gehalten, recht gute gebaute Trochäen sind.

Der Freund in der Noth, von Bäuerle, gefiel. Dlle. Koppe erntete darin als Schwäbin viel Beifall.

Am 7. Januar gastirte eine Mad. Alsdorf als Adelheid Markgräfin von Burgau. Sie vertrieb nach und nach durch ihr Spiel das ganze, spar'am versammelte Publikum. Noch einen Akt durfte das Jammerstück haben und Mad. Alsdorf blieb allein im Theater. Auch Hr. Schubert, den die Gastspielerin mit der Naserei angesteckt haben mochte, gefiel mir heute nicht. Mad. Plock (die Gefangene) ausgenommen, waren Alle so kalt wie das Wetter an diesem Abend, und so nüchtern wie das Stück.

Im Grafen von Burgund nenne ich die Herren Rabehl, Bethmann und Müller als ausgezeichnet.

Die umgestürzten Wagen (Oper von Bojeldien) stürzten um. Fast alle darin Fahrenden, trugen redlich das Ihrige zu diesem Sturze bei.

(Die Fortsetzung folgt.)